

SWR2 Musikstunde

Mordsmäßig! Crime & Mystery in der Musik (1-5)

Folge 5: „Mit Popcorn auf Verbrecherjagd“

Von Eva Schramm

Sendung vom 24. November 2023

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Mittlerweile sind wir in der Reihe „Mordsmäßig! Crime & Mystery in der Musik“ bei Crime Fiction angelangt, also bei erfundenen Kriminalgeschichten und da wird man in der Musik natürlich überall fündig- nicht nur in der Oper und im Musical wie in der vergangenen Folge, sondern auch in Soundtracks zu Filmen und Serien, in Volksliedern und Popsongs! Auch in dieser letzten Folge heute wird Ihnen sicherlich ab und zu das Blut in den Adern gefrieren, aber es werden sicherlich auch viele schöne Erinnerungen geweckt. Ich bin Eva Schramm, hallo und nochmal herzlich willkommen!

Wir starten mit vier großen Ermittlerinnen und Kommissaren der Film- und Fernsehgeschichte: Bei Nummer 1 führt die Spur nach England zu einer Frau, die Agatha Christie erfunden hat und die vor allem durch die vier Verfilmungen mit Margaret Rutherford Kultstatus erreicht hat: Miss Marple.

Im Tweed-Kostüm, mit einigermaßen grimmig heruntergezogenen Mundwinkeln und einem feschen Hütchen auf der immer gut sitzenden Frisur löst sie mit blitzgescheitem Verstand Fälle wie „16 Uhr 50 ab Paddington“ oder „Der Wachsblumenstrauß“ - alle in den 1960 Jahren verfilmt. Es gibt übrigens tatsächlich Hutmodelle, die nach dieser Filmfigur benannt sind. Solch ein Hut aus qualitativ hochwertigem Wollfilz zeichnet sich durch eine vorne hochgeschlagene und hinten heruntergebügelte Krempe aus. Das Highlight ist das Samtbändchen, das um die sogenannte „Hutkrone“ herumgebunden ist - bei Miss Marple meist mit einem hübschen Schleifchen versehen.

1. Musik

Ron Goodwin:

Miss Marple Main Theme (2'04)

Ron Goodwin & Orchester

SWR M0509750 047

Übrigens war Agatha Christie von Margaret Rutherford als Besetzung ihrer Miss Marple gar nicht begeistert, sie entsprach überhaupt nicht ihren Vorstellungen, auch optisch. In der Romanvorlage wurde Miss Marple nämlich als schlank und zerbrechlich wirkend beschrieben. Und was noch schlimmer in ihren Augen war: Bibliothekar Mr. Stringer, der Miss Marple in den Filmen bei ihren Ermittlungen hilft, den gibt es in den Romanen von Agatha Christie gar nicht! Er wurde nur deshalb eingebaut, weil Margaret Rutherford darauf bestand, dass ihr Ehemann Stringer Davis in den Filmen mitspielt.

Zeitgleich mit den Miss Marple- Filmen entstand Anfang der 1960er Jahre eine weitere Filmreihe mit einem äußerst sympathischen Ermittler. Dabei war der von Peter Sellers verkörperte leicht schusselige Pariser Polizeiinspektor Jacques Clouseau im ersten Film der Pink-Panther-Reihe gar nicht die Hauptfigur! Das war das Phantom – gespielt von David Niven, der es auf einen riesigen Diamanten namens Pink Panther abgesehen hatte. Aber Clouseau kam so gut an, dass in der Fortsetzung der Filmreihe dann er im Mittelpunkt stand.

Für den Vorspann zu dieser Reihe ließ Regisseur Blake Edwards von einem Trickfilmstudio eine Zeichentrickfigur in Form eines rosaroten Panthers kreieren. Diese Figur hat sich dann

später- ab Ende der 1960er Jahre - sozusagen verselbstständigt und wurde selbst Hauptfigur einer enorm populären Zeichentrickserie!

2. Musik

Henri Mancini:

Pink Panther Thema (Film) (2'30)

Henry Mancini & His Orchestra

SWR M0361803 025

... und jetzt ein weiterer weltbekannter Ermittler in der Crime & Mystery -Musikstunde.

Ja, was soll man zu ihm noch sagen:

Hier mal vier kleine Fakten und Geschichten zu James Bond, die Sie so vielleicht noch nicht wussten:

Die Romanfigur James Bond, die von dem Schriftsteller Ian Fleming erfunden wurde und auf der alle Filme beruhen, wurde in Deutschland geboren. Und zwar am 11. November 1920 in Wattenscheid im Ruhrgebiet.

Fakt 2: Ian Fleming hatte selbst mal einen Auftritt in einem der Bond-Filme und zwar in „Liebesgrüße aus Moskau“ im Jahr 1963.

Fakt 3: Den Namen James Bond hat zuvor Agatha Christie schon mal verwendet - für die Hauptperson ihrer Erzählung „Der Smaragd des Radschas“.

Und Fakt 4: „GoldenEye“ ist ein Bond-Film aus dem Jahr 1995, der erste mit Pierce Brosnan in der Hauptrolle. GoldenEye - so hieß aber auch ein Anwesen auf Jamaika, das Ian Fleming gehörte und auf das er sich gerne zurückzog, um zu schreiben.

3. Musik

Bono / Dave “The Edge” Evans:

James Bond Titelsong „GoldenEye“ (3'34)

Tina Turner und Orchester

SWR M0408367 001

Ein ganz anderen Typ Ermittler als der smarte, immer gutaussehende James Bond war – obwohl er seine Dienstpistole ganz ähnlich hielt und ebenso gerne Maßanzüge trug - er hier: Ja, genau Derrick: heller Trenchcoat, dunkle Lederschuhe an den Füßen, ein Toupet auf dem Kopf. Ab den 80ern eine unverwechselbare Pilotenbrille auf der Nase. Zwischen 1974 und 1998 verkörpert von Horst Tappert. „Derrick“ ist mit seinen 281 Episoden die meistverkaufte deutsche Fernsehserie, in über 100 Ländern hat Derrick das Bild, das man da von einem deutschen Mann nun hat, geprägt - zusammen mit seinem Assistenten, Inspektor Harry Klein - alias Fritz Wepper. Im Münchner Raum haben die beiden ermittelt, Derrick fuhr immer BMW!

Und dazu gibt es eine kuriose Geschichte: Ein 3er BMW aus dem Jahr 1998 wurde wegen seiner herunterhängenden Scheinwerferform von einem Redakteur einer Autozeitschrift mal als Modell Derrick bezeichnet - in Anspielung auf dessen immense Tränensäcke - und das machte dann die Runde. Herrje!

Und weil's so schön ist und vielleicht auch Sie viele Erinnerungen an gemütliche Freitagabende mit Derrick haben, hier in voller Länge die Titelmelodie:

4. Musik

Les Humphries:

Derrick -Titelmelodie (2'52)

Orchester Les Humphries

Leitung: Les Humphries

SWR M0703836 004

Die Titelmelodie der Fernsehserie „Derrick“ aus dem Jahr 1974, komponiert von Les Humphries.

Ein anderer deutscher Fernsehkrimi-Klassiker, den es seit 1970 gibt und mit dem immer noch viele Deutsche ihre Sonntagabende verbringen, ist der Tatort im Ersten. Die Titelmelodie von Klaus Doldinger kennt jeder. In Doldingers Jazz-Quartett saß Anfang der 70er Jahre ein ganz bekannter deutscher Musiker am Schlagzeug, der auch in der ersten Fassung der Tatort-Titelmelodie, die bis 1978 lief, an den Drums zu hören ist: Udo Lindenberg!

5. Musik

Klaus Doldinger:

Tatort-Melodie 1970 (2'44)

Klaus Doldinger und Ensemble

SWR M9009819 001

Eine einsame Trompete hebt an, die Leinwand ist noch schwarz, der Vorspann flimmert vorbei - begleitet von der wehmütigen Melodie, die im Walzerrhythmus in Halbtönen eine Note umkreist. Dann das erste Bild: ein Mann. „Ich glaube an Amerika“, sagt er in die Kamera.

Ein Beginn, so atemberaubend wie der ganze Film: The Godfather, der Pate. Regie: Francis Ford Coppola, Musik: Nino Rota und in der Hauptrolle: Marlon Brando. Ein Meisterwerk, DER Gangsterfilm schlechthin nach dem gleichnamigen Roman von Mario Puzo. Mit zwei Fortsetzungen in den Jahren 1974 und 1990.

Mit vergleichsweise wenigen Themen kommt Filmkomponist Nino Rota aus, um das Filmepos rund um die New Yorker Mafia-Familie Corleone kongenial zu vertonen. Aber diese wenigen Themen haben es in sich! Die zwei bekanntesten sind das Liebesthema des Paten und das Titelthema mit der einsamen Trompete zu Beginn:

6. Musik

Nino Rota:

Der Pate „The godfather“, Main Title (The Godfather Waltz) (2'12)

Orchester der Mailänder Scala

Leitung: Riccardo Muti

SWR M0028308 001

Es ist nach wie vor eine der furchteinflößendsten Filmszenen:

Man sieht eine junge, blonde Frau beim Duschen in einer Badewanne. Sie genießt hingebungsvoll das Wasser, das über ihren Körper rinnt. Plötzlich taucht hinter dem milchig-durchsichtigen Duschvorhang eine dunkle Gestalt im Gegenlicht auf. Sie reißt abrupt den Duschvorhang auf. Nach einem kurzen Kampf, in dem sich die duschende Frau an die nackte, weiße Kachelwand presst, ersticht die Gestalt die Frau. Das Wasser rinnt weiter über ihren Körper herab, während sie in der Badewanne zusammensackt und im Todeskampf noch einmal versucht sich am Duschvorhang festzuhalten, der aber reißt. Das Wasser vermischt sich mit Blut.

Die berühmte Duschszene aus Hitchcocks Film Psycho aus dem Jahr 1960 hat Bernard Hermann vertont. Mit kurzen abrupten Motiven voller Dissonanzen. Mit Geigen, die in schrillsten Höhen die Messerstiche untermalen und in dem Moment, als die junge Frau namens Marion Crane, stirbt, von tiefen Streichern abgelöst werden. Die untermalen dann eindrucksvoll, wie ihre Hand an der Wand des Badezimmers langsam nach unten rutscht und die Frau schließlich in der Badewanne zusammensackt.

Einmal gehört und gesehen, man vergisst es nie wieder.

7. Musik

Bernard Hermann:

„Psycho“ Duschszene (1'00)

The Starlite Orchestra & Singers

NDR V018651 012

Das war Soundtrack der berühmten Duschszene aus Psycho von Bernard Hermann- ohne das Prasseln des Wassers und die Schreie von Marion Crane, aber auch so stehen einem alle Haare zu Berge. Schon unglaublich, welche Empfindungen Musik sozusagen auf Knopfdruck auslösen kann!

Nun Musik aus einer Serie, die - wie der Film Psycho - viele, viele Szenen enthält, die den Puls ordentlich nach oben treiben. Über 55 Jahre nach Psycho - 2016 nämlich - ist beim Seriengiganten Netflix die 1.Staffel von Stranger Things herausgekommen. Mittlerweile wartet die riesige Fangemeinde sehnsüchtig auf Staffel 5.

Die Serie lebt von ihren sympathischen Hauptcharakteren. Im Mittelpunkt stehen vier befreundete Jungs in einem fiktiven Ort namens Hawkins in Indiana in den 80er Jahren. Die mit vielen visuellen Effekten produzierte Serie - eine Kombi aus Science-Fiction und Mystery- ist jetzt schon Kult! Sie ist gespickt mit Anspielungen auf die 80er-Jahre, enthält gut versteckte Hinweise auf Kultfilme wie E.T., Alien oder Stand by me. Auch im Soundtrack der Serie heißt es immer wieder: „Back to the 80s“ - mit Songs von Peter Gabriel, Toto oder Kate Bush.

Das gut einminütige Intro-Thema von Michael Stein und Kyle Dixon hören Sie hier in einer Version für Orchester.

8. Musik

Michael Stein, Kyle Dixon:

Main Theme aus dem Soundtrack zur Serie „Stranger Things“ (1'24)

Orchestre National d'Ile de France

Leitung: Ernst van Thiel

SONIA 08367, Bestell-Nr. 77935

2024 dürfte dann nach einer corona- und streikbedingten Verzögerung die 5. Staffel von Stranger Things zu sehen sein.

Die Musikstunde mit „Crime & Mystery“!

Die Serie Stranger Things nimmt uns mit in die 80er Jahre, hier in der Musikstunde geht es jetzt zurück ins 16. Jahrhundert!

Dort sind die ersten Spuren einer Geschichte zu finden, die bereits in der vorigen Folge dieser Reihe thematisiert wurde. Die Geschichte von Blaubart. Ein Ritter lockt mit seinem Gesang eine junge Frau an, die dann, wie viele Frauen vor ihr, von ihm umgebracht wird. In unzähligen Varianten wurde diese gruselige Story, die zum ersten Mal Ende des 16. Jahrhunderts auftaucht, seither erzählt. Auch in Liedern verewigt mit unterschiedlichen Melodien - je nachdem wo der Ritter sein Unwesen treibt – ob in Hessen, Lothringen oder in der Gegend von Breslau.

Basierend auf dem Blaubart-Stoff ist im 18. Jahrhundert das Lied „Es ritt ein Ritter wohl durch das Ried“ entstanden. Ende des 19. Jahrhunderts wiederum hat sich Johannes Brahms von diesem Stoff inspirieren lassen. Hier nun sein Lied „Es ritt ein Ritter“, so wie es in seinen 49 Volksliedern erschienen ist - einer Sammlung von insgesamt 7 Bänden. Es singen die Mezzosopranistin Stefanie Irányi und der Bariton Michael Volle.

9. Musik

Johannes Brahms:

„Es ritt ein Ritter“ (2'22)

Stefanie Irányi (Mezzosopran)

Michael Volle (Bariton)

Helmut Deutsch (Klavier)

SWR M0560296 060

Und nun zu einer der schaurigsten und fesselndsten Balladen: Goethes Erlkönig, den so einige Komponisten vertont haben: Reichardt, Zelter, Loewe und nicht zuletzt Franz Schubert. Als dessen Klavierlied 1821 im Druck erscheint, schreibt die „Wiener Allgemeine Musikalische Zeitung“: „Das Triolen-Akkompagnement erhellt das Leben durch das Ganze.... Der Schluss durch ein Rezitativ ist höchst lobenswert und beweist, daß der Tonsetzer das Goethesche Gedicht wirklich verstanden hat. Wir wünschen dem jungen Kompositeur von Herzen Glück“. Ja, gleich zwei besondere kompositorische Merkmale hat das Blatt hier erwähnt: die Triolen in der Klavierbegleitung, sie ahmen sowohl das Brausen des Windes als auch den unaufhörlichen Rhythmus des Reitens nach - dadurch brodelte es die ganze Zeit unter dieser Geschichte, ein Vater reitet mit seinem kranken Sohn durch einen gespenstischen Wald.

Immer wieder entspinnt sich ein kurzer Dialog. Der Vater beruhigt seinen fantasierenden Sohn, wird immer panischer... Am Ende lässt Schubert vom Erzähler rezitativisch verkünden, wie dieser Ritt gegen die Zeit endet -mit den Worten: „in seinen Armen, das Kind war tot“.

Aber wer oder was tötete das Kind? Das bleibt offen. Ist es nur ein Fieberwahn? Der Hauptverdacht liegt auf einem Täter, der nur schwer zu fassen ist: ein Fabelwesen nämlich: der Erbkönig.

Der Stoff der Ballade stammt ursprünglich aus Dänemark. Dort erschien im Jahr 1739 die Ballade Ellerkongens datter, die Johann Gottfried Herder für seine Sammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ knapp 40 Jahre später als „Erlkönigs Tochter“ ins Deutsche übersetzt hat. Hier nun Der Erbkönig in der Vertonung von Franz Schubert. Eine Aufnahme mit Jessye Norman.

10. Musik

Franz Schubert:

„Der Erbkönig“ D 328 (3'59)

Jessye Norman (Sopran)

Philip Moll (Klavier)

SWR M0481320 013

Wir nähern uns langsam dem Ende der Crime & Mystery-Reihe in der Musikstunde.

Ein berühmtes kriminelles Pärchen habe ich noch gar nicht erwähnt. Durch verschiedene Songs, Romane und Filme hat es einen unglaublichen Bekanntheitsgrad erreicht. Und schon zu Lebzeiten erlangten Bonnie and Clyde durch ihr Katz- und Mausspiel mit der Polizei zweifelhafte Berühmtheit. Die beiden umgab ein Mythos, der sich in einem Maße verselbstständigt hat, dass er nur noch sehr wenig mit der Realität zu tun hat. Heute stehen die Namen Bonnie and Clyde nämlich eher für unverbrüchliche Freundschaft und Liebe als für brutale Morde und eiskalte Verbrechen.

Bonnie Parker und Clyde Barrow kamen Anfang des 20. Jahrhunderts zur Welt -1910 bzw. 1909. Während der Weltwirtschaftskrise überfallen sie im Mittleren Westen der USA Banken, Tankstellen und Geschäfte, ermorden dabei insgesamt 14 Menschen, darunter viele Polizisten, weswegen sie auch zu Staatsfeinden erklärt werden. Beide stammen aus schwierigen Verhältnissen. Clyde beginnt seine kriminelle Karriere eher harmlos: mit dem Klau von Truthähnen! Nachdem er dann auch noch Autos stiehlt und Tresore knackt, kommt er ins Gefängnis, wo er sexuell missbraucht wird. Sein erster Mord gilt dem Häftling, der ihm das angetan hat.

Er und Bonnie lernen sich bereits vor diesem folgenschweren Gefängnisaufenthalt im Jahr 1930 kennen und werden ein Paar.

Bonnie ist zu diesem Zeitpunkt arbeitslos, die Schulabbrecherin hatte schon früh geheiratet, ihr Jugendtraum einer Schauspielkarriere in Hollywood zerplatzte schon früh an der harten Realität. Als Bonnie und Clyde dann anfangen zu rauben und zu morden, sich mit der Polizei wilde Verfolgungsjagden zu liefern, werden sie schon zu Lebzeiten zu Medienstars. Mit Spannung wird ihr Schicksal in den Zeitungen genaustens verfolgt.

Ihrer beider Leben enden am 23.Mai 1934 im Kugelhagel auf dem State Highway 154 im Bundesstaat Louisiana. Der FBI hat den beiden eine Falle gestellt, die sie nicht überleben. Bonnie ist an Kunst und Literatur interessiert gewesen, sie schreibt auch selbst Gedichte, während sie und Clyde von der Polizei gejagt werden. Ihr letztes Gedicht begründet den Mythos um die beiden mit, darin bezeichnet sie ihren Partner Clyde als einen im Herzen guten Menschen, der nur durch seine Gefängnisaufenthalte, also quasi durch die Gesellschaft, zum Mörder gemacht wurde.

Sie deutet in dieser Ballade mit dem Titel "The Story of Bonnie and Clyde" auch an, dass ihnen zu Unrecht ein paar Morde in die Schuhe geschoben worden seien, schlicht und einfach deshalb, weil kein anderer überführt werden konnte. So kreiert sie in diesem Gedicht das Bild von zwei Social Outlaws, zwei gesellschaftlichen Außenseitern, die eigentlich zu Unrecht verfolgt werden. Am Schluss heißt es:

Eines Tages werden sie zusammen untergehen;
 Und sie werden sie Seite an Seite begraben;
 Für wenige wird es Kummer sein,
 für das Gesetz eine Erleichterung,
 aber für Bonnie und Clyde ist es der Tod.

Dieses Gedicht von Bonnie Parker aus dem Jahr 1934 wurde von mehreren Künstlern vertont. Auch von Serge Gainsbourg. Er hat 1968 ein Duett mit dem Titel „Bonnie and Clyde“ aufgenommen, das darauf basiert. An Gainsbourgs Seite: Brigitte Bardot!

11. Musik

Serge Gainsbourg:

Song „Bonnie and Clyde“ (4'05)

Serge Gainsbourg und Brigitte Bardot

SWR M0569690 009

Dumm gelaufen kann man da nur sagen! In München bedroht ein Bankräuber einen Kassierer mit dem Finger im Mantel. Damit will er eine Pistole vortäuschen. Und damit nicht genug: Bei der Flucht verliert er in der Bank auch noch seinen eigenen Geldbeutel!

Durch diese Story soll laut Sänger Klaus Eberhartinger der österreichischen Band Erste Allgemeine Verunsicherung die Idee zu ihrem Song Ba- Ba -Banküberfall gekommen sein. Auch da geht so einiges schief, weil die Protagonisten einfach zu gut erzogen sind! 😊

In den 80er Jahren ist dieses wunderbare Stückchen schwarzer Gesellschaftskritik auf dem Album Geld oder Leben erschienen und hat dann tatsächlich auch mal bei einem Banküberfall eine Rolle gespielt: Im Februar 2007 überfällt ein Mann eine Bank in Wien, verschanzt sich darin mit Kunden und Angestellten, die er über Stunden als Geiseln festhält. Er lässt schließlich eine Geisel nach der anderen frei und wird von der Polizei überwältigt.

Wie die Zeitung Welt damals aber in diesem Zusammenhang meldet: „Sonderbaren Humor zeigten die Bewohner eines Hauses gegenüber der Bankfiliale: Sie stellten Lautsprecherboxen ans Fenster und spielten laut den alten österreichischen Hit „Ba-Ba-Banküberfall“, bis die Behörden einschritten.“

12. Musik**Erste Allgemeine Verunsicherung:****„Ba-Ba-Banküberfall“ (2'52)****Erste Allgemeine Verunsicherung****SWR M0558814 001**

Und das war sie, meine Reihe „Mordsmäßig! Crime & Mystery in der Musik“ - mit einem hoffentlich spannenden Trip jenseits der Legalität durch alle Musikgenres. Alle Folgen sind auch online zu finden unter swr2.kultur und in der ARD Audiothek. Mein Name ist Eva Schramm. Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Zeit und verabschiede mich mit einem Klassiker des gepflegten Gruselns, mit Filmmusik von Anton Karas aus dem Schwarzweißfilm „Der dritte Mann“. Eine Zither lässt uns nochmal kurz erschauern und entführt uns in die Wiener Unterwelt!

13. Musik**Anton Karas:****Harry Lime Theme aus dem Film „Der dritte Mann“ (3'50)****Anton Karas (Zither) und Orchester****SWR M0687912 017**